



Guten Morgen

Die Holde ist derzeit auf Diät. Und hat deshalb ein herrliches Süppchen gekocht. Mit wahn-sinnig viel Gemüse und tierisch wenig Kalorien. Als Kiebitz nun abends nach Hause kam – seine Holde weilte noch auswärts –, freute er sich ehrlich über die wohlriechende Brühe. Damit das über Stunden verfeinerte Süppchen auch Kiebitz so richtig satt machen konnte, griff er – ganz der liebende Ehemann – kurzerhand selbst zum Küchenbesteck. Und schnibbelte ein paar Mettwurstchen, die er dann sogleich (muss ja durchziehen) in der Suppe verteilte. Als seine Ehefrau nach Hause kam, erinnerte sie daran, dass sie Vegetarierin ist. Uups. Zum Glück hat sie Kiebitz keine ge-zwiebelt.



KURZ NOTIERT

Drei BMW-Diebstähle in Nacht auf Donnerstag

Kreis Heinsberg. Und wieder haben unbekannte Autodiebe im Kreis Heinsberg Fahrzeuge der Marke BMW gestohlen: Gleich dreimal meldeten sich am Donnerstag Autobesitzer bei der Polizei, deren Fahrzeuge im Lauf der Nacht verschwunden waren. Die Serie von BMW-Diebstählen in der Region geht damit unvermindert weiter. In Gangelt-Birgden stahlen die Täter einen in einer Einfahrt an der Straße Im Hönzel parkenden weißen BMW X1. In Hückelhoven-Millich wurde ein schwarzer BMW X5 gestohlen, der in einer Hauseinfahrt an der Gronewaldstraße stand. Schließlich verschwand in Wassenberg ein weißer BMW der Dreier-Reihe vor einem Haus an der Straße Am Hartebeuer. Die Polizei bitet die Bevölkerung um Mithilfe und Hinweise unter ☎ 02452/9200. Die Nacht zum Donnerstag war damit ein neuer, trauriger Höhepunkt in einer wahren Epidemie an BMW-Diebstählen. Die Grenzregion, insbesondere der Kreis Heinsberg, wird seit Jahren von auf Fahrzeuge der Münchner Marke spezialisierten Autodieben heimgesucht.

Einbruch in Gangelter Restaurant

Gangelt. Am Donnerstag sind Einbrecher gegen 3 Uhr morgens in ein Restaurant an der Straße Am Freibad in Gangelt eingedrungen. Sie hebelten eine Tür auf und gelangten so ins Gebäude. Was sie entwendeten, wird noch ermittelt.

Autoaufbrüche in Gangelt und Teveren

Geilenkirchen/Gangelt. Ein Auto, das auf einem Parkplatz an der Teverener Heide parkte, ist am Mittwoch aufgebrochen worden. Aus dem Innenraum stahlen die bislang unbekannt Täter einen Rucksack mit Turnschuhen, eine Trinkflasche, Kopfhörer sowie Sportgeräte. Ebenfalls am Mittwoch war ein Auto, das in der Sittarder Straße in Gangelt stand, betroffen. Hier wurden eine Tasche mit Bargeld, Schlüsseln, Fahrzeugpapieren sowie einem Fotoapparat gestohlen. Diese Tat ereignete sich zwischen 9 Uhr und 9.30 Uhr.

KONTAKT

GEILENKIRCHENER ZEITUNG

Lokalredaktion
Tel. 0 24 51 / 4 09 56-30
Fax 0 24 51 / 4 09 56-49
E-Mail:
lokales-geilenkirchen@zeitungsverlag-aachen.de
Thorsten Pracht (Leiter), Jan Mönch,
Udo Stüßler
Leserservice:
Tel. 0241 / 5101-701
Fax 0241 / 5101-790
Kundenservice Medienhaus vor Ort:
Buchhandlung Lyne von de Berg
(mit Ticketverkauf)
Gerbergasse 5, 52511 Geilenkirchen
Öffnungszeiten:
Mo. bis Fr. 9.00 bis 18.00 Uhr,
Sa. 9.30 bis 13.00 Uhr

Immer mehr Einzelzimmer in Pflegeheimen

Bald gilt die landesweite Quote von 80 Prozent für Seniorenheime. Die meisten Einrichtungen im Kreisgebiet werden diese wohl problemlos erfüllen.

Kreis Heinsberg. Einzelzimmer für mindestens 80 Prozent der Bewohner: Noch bis August haben die Pflegeheime in NRW Zeit, diese gesetzliche Vorgabe zu erfüllen. Wie Gesundheitsminister Karl-Josef Laumann (CDU) Anfang dieses Monats mitgeteilt hat, werden das nicht alle Pflegeeinrichtungen schaffen. Diese Seniorenheime müssen, so teilt das Ministerium mit, mit einem Belegungsstopp rechnen. Auch im Kreis Heinsberg sind einige Einrichtungen betroffen. Die allermeisten werden die Vorgabe jedoch offenbar problemlos erfüllen.

Laut Ulrich Hollwitz, Sprecher der Kreisverwaltung, der auch die Heimaufsicht obliegt, gibt es im Kreisgebiet 42 Pflegeheime. 36 davon erfüllen die Quote bereits jetzt. Die übrigen sechs hätten der Heimaufsicht signalisiert, mit der Erfüllung Schwierigkeiten zu bekommen. Die 42 Pflegeheime kommen zusammen auf 2747 Plätze, die Auslastung liege üblicherweise bei zwischen 90 und 94 Prozent, aktuell bei 91.

126 dieser Plätze stellt das Haupthaus des Franziskusheims in Geilenkirchen. Das war bisher so und wird auch so bleiben. Denn das Heim am Kniebusch wird zurzeit mit einigem Aufwand umgebaut – wegen der neuen Gesetzeslage. „Die Arbeiten sollen im August abgeschlossen werden“, kündigt Hausleiter Mario Ohnesorg an. Abschließend werde man die vorgegebene Quote sogar übertreffen, und zwar so deutlich wie es mathematisch eben geht: Die Einzelzimmerquote werde bei 100 Prozent liegen.

Und nicht nur Mehrbettzimmer werden aus dem Franziskusheim verschwinden. Sondern auch die Unterscheidung zwischen Altbau und Neubau. Denn einen Altbau

wird es durch die gleichzeitig vollzogenen Sanierungsarbeiten nicht mehr geben. Dies zieht auch eine Veränderung der Preispolitik nach sich: Die Preise im bisherigen Altbau werden angehoben, die im bisherigen Neubau hingegen gesenkt, so dass sie im gesamten Komplex auf gleichem Niveau liegen.

Im Altenheim Burg Trips, das mit seinen 80 Plätzen ebenfalls zu der gemeinnützigen Franziskusheim GmbH gehört, wird sich hingegen nichts verändern. Die ab August verbindliche Einzelzimmerquote von 80 Prozent erfülle man

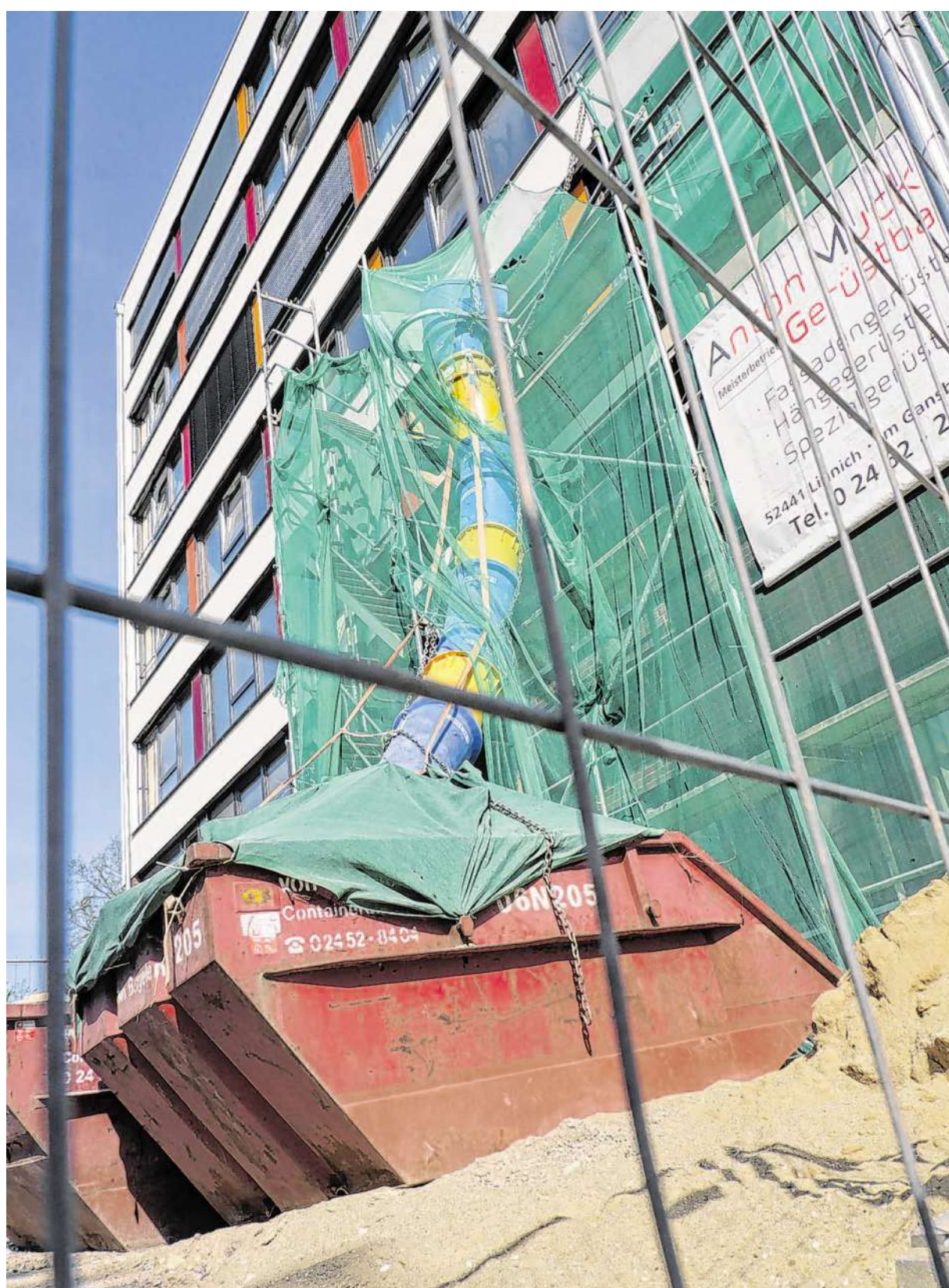
„Wir stehen der Quote positiv gegenüber und denken, dass eine Übergangszeit von 15 Jahren eine ausreichend lange Zeit war, um die Forderung umzusetzen.“

ISABELLE ERNST,
SPRECHERIN HEINRICHS GRUPPE

schon seit der Eröffnung vor 15 Jahren. Daran werde sich auch nichts ändern. Somit umfasst das Gesamtangebot der Franziskusheim gGmbH weiterhin auch Mehrbettzimmer.

Dass die Einzelzimmerquote auf Burg Trips genau den gesetzlichen Vorgaben entspricht, ist kein Zufall. Denn die Gesetzgebung tritt zwar erst im August in Kraft. Verabschiedet wurde sie aber bereits 2003 in Form des sogenannten Wohn- und Teilhabegesetzes für Pflegeheime in NRW – vor 15 Jahren also.

„Wir stehen der Quote positiv gegenüber und denken, dass eine Übergangszeit von 15 Jahren eine ausreichend lange Zeit war, um die Forderung umzusetzen“, stellt dementsprechend auch die Heinrichs Gruppe fest, die im Kreis



Noch wird am Franziskusheim fleißig gearbeitet. Bis ab August in NRW die neue Einzelzimmerquote gilt, soll alles fertig sein.
Foto: Jan Mönch

Heinsberg sieben stationäre Einrichtungen betreibt.

Direkte Auswirkungen habe die Regelung auf zwei der Standorte gehabt, damit die Quote erfüllt werden kann, teilt das Unternehmen weiter mit. Die hielten sich aber offenbar in überschaubaren Grenzen: Im Haus Karin in Mindergangelt werden neun Plätze ab-

gebaut, in der Pro8 in Erkelenz-Kückhoven drei. Angesichts von 420 Plätzen, auf die die Heinrichs Gruppe allein im Kreis Heinsberg kommt, ist das natürlich ein sehr geringer Schwund.

Sollte es landesweit zu einem Belegungsstopp für die Einrichtungen kommen, die die Quote nicht erfüllen können, so wären in NRW

3000 Pflegeplätze nicht verfügbar. Das sind knapp 1,7 Prozent der Plätze in der vollstationären Pflege. „Ausnahmefälle sind bei der Einrichtung von Kurzzeitpflegeplätzen und beim Verzicht auf eine Landesförderung durch das Pflegewohngeld möglich“, sagt ein Sprecher des Gesundheitsministeriums. (jpm/slg)

„Schandfleck in zentraler Lage“ soll beseitigt werden

Nach einem Antrag der SPD wird die Verwaltung Pläne erarbeiten, wie der Synagogenplatz neu gestaltet werden kann

VON UDO STÜßER

Geilenkirchen. „Eigentlich müsste sich Geilenkirchen dafür schämen, dass der Platz so aussieht“, sagte Resi Hensen (CDU) und erhielt dafür den Beifall der anderen Ausschussmitglieder. Nicht das erste Mal ging es in der jüngsten Sitzung des Umwelt- und Bauausschusses um den Zustand des Synagogenplatzes an der Herzog-Wilhelm-Straße. Dieses Mal war ein SPD-Antrag Grund für die Diskussion: Die Sozialdemokraten hatten um einen Sachstandsbericht zur Neuplanung des Synagogenplatzes gebeten.

Der Gedenkstein zur Erinnerung an die Vernichtung der Geilenkirchener Synagoge, so kritisiert SPD-Fraktionschef Christoph Grundmann in seiner Begründung, stehe mit Brettern vernagelt vor dem früheren Eingang zur Stadtpassage. Die ganze Umgebung konterkariere das Gedenken an unsere jüdischen Mitbürger. Eine angemessene Änderung sei dringend erforderlich.

Dass vor Jahren bereits die Neugestaltung des Synagogenplatzes im Integrierten Handlungskonzept für das Stadtzentrum Geilenkirchen eines der Planungsziele gewesen sei, machte die Verwaltung in einer Stellungnahme deutlich. Von einer Neugestaltung sei aber Abstand genommen worden, weil es im Zuge der Umsetzung des Konzeptes im Jahr 2013 konkrete Pläne eines Investors zur Errich-

tung einer Wohn- und Geschäftsbauung im Bereich der ehemaligen Stadthalle gegeben habe und der Bereich des Synagogenplatzes in die Planungen mit einbezogen werden sollte. Diese Planungen seien aber nicht verwirklicht worden, deshalb sei auch der Synagogenplatz noch nicht umgestaltet worden. Von der Stadt seien kleinere Unterhaltungsarbeiten im Bereich des Zugangs zur ehemaligen Stadtpassage erfolgt, mit denen das Erscheinungsbild ein wenig verbessert worden sei.

Da die Eigentümer der Stadt-

halle die Immobilie verkaufen wolle, solle – so die Verwaltung weiter – mit der Neugestaltung des Synagogenplatzes noch abgewartet werden.

„In einem Jahr? In zwei Jahren?“

Damit gab sich Christoph Grundmann nicht zufrieden: „Wir wissen doch gar nicht, was passiert. Und wann etwas passiert. In einem halben Jahr? In einem Jahr? Oder in zwei oder drei Jahren?“ Man könne zumindest nach einer provisorischen Lösung suchen. Man

könne den Gedenkstein in die Mitte des Platzes setzen, ein paar Blumenkübel aufstellen und nachts anleuchten.

Auch die CDU sehe, dass man etwas tun sollte, meinte Barbara Slupik: „Dieser Platz ist ein Schandfleck in zentraler Lage. Da sitzen Penner mit einer Flasche Bier. Man sollte die Bank entfernen, damit sich keiner mehr mit einer Flasche Bier hinsetzen kann“, sagte sie.

Gabi Kals-Deußen, Fraktionsvorsitzende „Für GK!“, zeigte sich

„schockiert“: „Ich dachte, von Ausdrücken wie Penner seien wir weg. Wir müssen dafür sorgen, dass dieser Platz in Ordnung kommt und die Verwaltung bitten, Pläne zu entwerfen.“ Das sah auch Ausschussvorsitzender Hans-Josef Paulus (CDU) so: „Seit Jahrzehnten reden wir über diesen Platz. Jetzt ist es an der Zeit, Nägel mit Köpfen zu machen.“

„Ich dachte, von Ausdrücken wie Penner seien wir weg. Wir müssen dafür sorgen, dass dieser Platz in Ordnung kommt und die Verwaltung bitten, Pläne zu entwerfen.“ Das sah auch Ausschussvorsitzender Hans-Josef Paulus (CDU) so: „Seit Jahrzehnten reden wir über diesen Platz. Jetzt ist es an der Zeit, Nägel mit Köpfen zu machen.“ Und auch Grünen-Fraktionschef Jürgen Benden unterstützte die SPD: „Wir müssen endlich machen. Wir haben die Nase voll und wollen nicht auf einen Investor warten.“ Die Initiative „Erinnern“ wolle eine Gedenkstätte für die Geilenkirchener Juden, diese müsse man mit ins Boot holen, führte Benden weiter aus.

„Wir müssen jetzt in die Puschen kommen, nach der Sommerpause sollten wir einen ersten Step machen“, erklärte CDU-Frak-

tionschef Max Weiler, der bei der Gestaltung des Platzes auch die junge Generation einbinden will. Wilfried Kleinen, Fraktionschef von „Geilenkirchen bewegen! und FDP“, gab zu bedenken, dass ein Investor eigentlich nur die Möglichkeit hat, die alte Stadthalle abzureißen und ein neues Gebäude zu bauen. „Für den Abriss bietet nur der Synagogenplatz schwerem Gerät einen Zugang. Dann würden wir jetzt viel Geld in den Synagogenplatz investieren, müssen ihn

„Seit Jahrzehnten reden wir über den Platz. Jetzt ist es an der Zeit, Nägel mit Köpfen zu machen.“

HANS-JOSEF PAULUS (CDU),
AUSSCHUSSVORSITZENDER

dann wieder zurückbauen, um ihn dann wieder neu aufzubauen. Ich bin bei allen Vorrednern dabei, aber wir dürfen nicht blauäugig an sie Sache herangehen.“ Christoph Grundmann hatte Verständnis für die Bedenken. Aber: „Wir warten schon seit zehn Jahren. Dann bekommt der Investor die Auflage, den Platz wiederherzustellen.“ Technischer Beigeordneter Markus Mönter schlug vor, für den Ausschuss bis Herbst eine Vorlage zu erarbeiten, wie der Synagogenplatz gestaltet werden kann.



Der Synagogenplatz an der Herzog-Wilhelm-Straße soll neu gestaltet werden.
Foto: Udo Stüßler